

Architektenforum – 1. Polyurea-Informationstag

Am 21. 11. 2008 lud die Firma WET Wassertechnik GmbH zu einem Informationstag für Architekten, Planer und Bauherren in das Congress Center Villach, Österreich ein. Einer der Gründe, warum Polyurea in den USA und in Asien erfolgreicher ist als in Europa, ist die Tatsache, dass gerade im Baugewerbe viele Vorschriften und auch die Unkenntnis über diesen Werkstoff den Einsatz von Polyurea schwierig gestalten. Das erklärte Ziel von Norbert Hörner, WET Wassertechnik GmbH, ist es dies zu ändern und durch gezielte Informationstage bei den zuständigen Architekten und Baubehörden Polyurea als Werkstoff zu etablieren.

Zu den Vortragenden gehörten Lee und Kelin Bower sowie Dudley J. Primeaux II, die vom Villacher Stadtrat Harald Sobe offiziell begrüßt wurden. Die ca. 30 Teilnehmer aus den zentraleuropäischen Ländern konnten sich über Polyurea und seine Besonderheiten, von der historischen Entwicklung (1. Bezugnahme im Jahr 1948 von Hill & Walker, USA - erste Patente 1970 und erste wirtschaftliche Einsätze 1988) bis zum heutigen Stand der Technik informieren. Ein wichtiger Punkt, gerade in diesem Kreis, war es klar darzustellen, dass Polyurea keinesfalls ein neuer, noch zu erprobender Werkstoff ist, sondern seit 20 Jahren im Einsatz.

Warum sich Polyurea auch im Wohnungsbau bereits konkret bewährt hat, konnte der verantwortliche Architekt Peter Scherzer, Architekturbüro Scherzer-Vallent, anhand des „Euro-Cubes“ erklären. Das Pionier-Projekt (sh. auch FAPU Ausgabe 50, Jul. 08) diente zur Wohnraumerweiterung, die in dieser Form zum ersten Mal in Europa durchgeführt wurde. Die Fa. Hercules GmbH zeichnete dabei als Planer, Systemlieferant und Supervisor.



Das Projekt:

Ein privater Wohnungseigentümer mitten im Zentrum der Villacher Innenstadt plant seine Wohnfläche zu erweitern. Das Problem: Enger Straßenverlauf, strenge Denkmalschutzverordnung und eine sture Stadtverwaltung, die eine für normale Baumaßnahmen nötige, längerfristige Straßensperre nicht bewilligen will. Die Lösung: Der bestehende Wohnraum (Dachwohnung) wurde um einen Zubau in Würfelform erweitert. Der Würfel wurde in Fertigteilmontagebauweise vorbereitet, die einzelnen Elemente wurden außenseitig nach Grundierung mit PolyVers 42 D (aliphatisches Polyurea) beschichtet. Dadurch waren nicht nur eine wasserdichte und UV-beständige Außenbeschichtung gegeben, sondern es konnten auch der von der Behörde vorgegebene Farbton problemlos ohne Nachbehandlung (Überstreichen) in einem Arbeitsgang aufgebracht und die vom Architekten geforderte Diffusionsoffenheit gewährleistet werden. Nach Kranen und Zusammenbau der einzelnen Elemente wurden sämtliche Fugen und nachträglich auf Naturmaß zugeschnittene Abschnitte direkt vor Ort mit PV 42 D dicht gesprüht. Die Bodenbeschichtungen und Beschichtungen sämtlicher Nassräume im Innenbereich wurden mit PolyVers 425 (Polyaspartic) durchgeführt. Die Entscheidung für PV 425 wurde aufgrund der fantastischen Eigenschaften wie nahtlose Applikation, exzellente Wasserdichtheit, hoher Glanzgrad, attraktives Finish und der hohen Farb- und Abriebresistenz getroffen. Nicht nur im neu gebauten Bereich wurden die Wände beschichtet - besonderes Interesse weckte die Sanierung alter Fliesenwände im unteren Wohnbereich. Bei der im Anschluss stattfindenden Besichtigung konnte man spüren wie es in den Köpfen ratterte. Fragen nach dem m²-Preis (immerhin stolze 60 - 80 EUR) wirkten keinesfalls abschreckend, wenn man bei einer Badsanierung die Kosten für das Abschlagen der alten Fliesen, Abtransport und neben den neuen Fliesen noch die Arbeitszeit berücksichtigt (wurde mir so von einem Architekten erklärt: „Jetzt habe ich endlich eine Idee wie ich mein altes Bad renovieren kann und wenn man davon ausgeht, dass kaum jemand, der sich einen Architekten leistet sich im Baumarkt auf Billigfliesen stürzt, ist der Preis absolut im Rahmen.“) Eine weitere Besonderheit ist die Umrandung der Dachterrasse. Das System GSR® glass-stretching-railing, der Fa. GPP Glass-Project-Partner GmbH, Österreich dient der linearen Einspannung von Verbundglas in absturzsichernder Funktionsanwendung, z.B. Glasbrüstungen oder eben auch Terrassenumrandungen in luftiger Höhe. Hierzu werden die Glasscheiben in eine entsprechende Einspannkonstruktion gesetzt, ausgerichtet und gesichert. Im Anschluss werden die Fugen (in diesem Projekt natürlich mit Polyurea) mit einer elastischen Spaltfüllmasse ausgegossen. Nach Aushärtung ist eine weitere Befestigung nicht mehr nötig.

Der „Euro-Cube“ erhielt bereits enorme Resonanz in der Fach- und Medienwelt.

